

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Grundschule**

**Knauf, Tassilo**

**Potsdam, 1996**

Grußwort der Dekanin der Philosophischen Fakultät II der Universität  
Potsdam, Frau Prof. Dr. B. Kirsch, am 09. März 2005

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4741**

Ich darf meiner Freude Ausdruck verleihen, Sie hier im Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg namens der Philosophischen Fakultät II der Universität Potsdam auf das herzlichste zu begrüßen. Ein wenig befugt fühle ich mich dazu, wurde doch diese Tagung initiiert vom Institut für Grundschulpädagogik der Universität Potsdam, einem sehr jungen Institut an dieser alma mater. Zugleich möchte ich mit meiner Begrüßung dokumentieren, daß die Philosophische Fakultät II ein vitales Interesse an der Grundschullehrerausbildung hat. Sie ist die Fakultät, an der sich gewichtige Fächer befinden, die die Lehrerausbildung tragen wie Pädagogik, Psychologie, Sonderpädagogik, Berufspädagogik, Grundschulpädagogik .... . Erfahrungen, Ergebnisse und Probleme der Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern sollen in diesen Tagen reflektiert werden. Ein dankbares Thema, geht es doch auch darum, zu schauen und Sie als Praktiker darüber zu informieren, wie die Ausbildung von Grundschullehrern an der Universität Potsdam geschieht.

Allein aus der Tatsache, daß sich an der Universität ein eigenständiges Institut für Grundschulpädagogik etabliert hat, ist ableitbar, welches Konzept verfolgt wird und welche Wertschätzung der Grundschullehrerausbildung an der Universität beigegeben wird. Sie ist eingeordnet in das inzwischen bundesweit ins Gespräch gekommene Potsdamer Modell der Lehrerbildung.

In diesem sollen in flexibler Weise und in unterschiedlichem Umfang folgende Komponenten verbunden werden:

- Fachwissenschaft,
- Fachdidaktik,
- Erziehungswissenschaft,
- Psychologie,
- Sozialwissenschaften,
- Primarstufenpädagogik,
- sowie studienbegleitende Praktika.

Eine spezifische Strukturkommission Primarstufe unter Vorsitz von Frau Prof. Valtin (HUB) entwickelte auf der Grundlage des Potsdamer Modells ein spezielles Konzept einer universitären Primarlehrerausbildung, dies auch als Mittel einer allgemeinen wissenschaftlichen Lehrerausbildung.

Normalerweise ist für die universitäre Lehrerausbildung die disziplinierte Struktur und Sichtweise typisch. Das entwickelte Potsdamer Modell der Lehrerbildung betont jedoch die Professionsorientierung. Das wiederum heißt für die Ausbildung von Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern, daß sie sich nicht

als Experten für bestimmte Fächer definieren können und sollten, sondern daß Unterricht fächerübergreifend und problembezogen angelegt ist, der überdies die spezifischen Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder berücksichtigt. Eine solche Ausbildung unterscheidet sich inhaltlich und strukturell von der Sekundarlehrerausbildung, befördert jedoch eine allgemeine wissenschaftliche Lehrerausbildung. Sie integriert einzelne Studienbestandteile und öffnet sich verstärkt gegenüber der beruflichen Praxis. (worüber sicherlich zu berichten sein wird, wenn ich an das erfolgreich eingeführte integrierte Eingangsemester denke.) Ich meine, wir stimmen darin überein, daß Grundschullehrer wesentliche Meilensteine für das weitere Leben der Kinder setzen. Wie rasch und tiefgreifend kann z.B. mißerfolgsorientiertes Lernen eine „Abweicherkarriere“ des Kindes einleiten. Grundschullehrer brauchen fachliche, didaktische, psychologische, aber auch pädagogische, sozialpädagogische und sonderpädagogische Qualifikationen.

Entsprechend diesem Gewicht muß das Studium *gleichwertig* neben anderen Lehramtsstudien stehen, was leider in der Lehramtsprüfungsordnung aus meiner Sicht nicht konsequent bedacht ist.

Dennoch gibt es im Institut ein intensives und erfolgreiches Bemühen, aus überkommenen Traditionen auszubrechen, neue Denkansätze zu wagen. Die Fächer bemühen sich, aus der Isolation herauszukommen. Alle an der Grundschullehrerausbildung Beteiligten pflegen eine enge Nachbarschaft.

Noch sind nicht alle Professuren besetzt, dennoch wird versucht, die Probleme zu meistern. Beklagenswert ist in diesem Zusammenhang die noch fehlende Professur Anfangsunterricht.

Daß die Ausbildung angenommen wird, läßt sich auch an der Wahl des Studienortes Potsdam nicht nur von ostdeutschen, sondern auch vonseiten westdeutscher Studenten dokumentieren.

Meine Damen und Herren,  
schöpferische Gedanken vieler waren und sind gefragt. Es ist das Verdienst Herrn Professor Knaufs, Sie zu einem Gedankenaustausch zusammengeführt zu haben, Sie, die Sie zum Teil die Ausbildung vollziehen, zum Teil begleiten, mit Ihren Ideen bereichern oder sie in praxi unterstützen.

Hoffen wir, daß die Einführung des Potsdamer Modells der Lehrerbildung in der Primarstufe den Studierenden dazu verhilft, den Lehrerberuf als wissenschaftsorientierte Profession wahrzunehmen und zu identifizieren.

Ich wünsche der Tagung einen anregenden Gedankenaustausch und einen erfolgreichen Verlauf.